

# Gutes Weinjahr 2009

## Die Weinbauberater des Beratungsringes

Nach dem durch hohen Peronosporadruck gekennzeichnetem Jahr 2008 stellte sich heuer ein deutlich ruhigeres Weinbaujahr ein. Der frühe Reifebeginn ließ zwar wieder bezüglich Essigfäule das Schlimmste erwarten, die trockene, für den Weinbau günstige Herbstwitterung führte letztendlich jedoch zu einem guten Ausgang des Weinbaujahres 2009.

### Witterung und Phänologie

Der Winter 2008/2009 wird uns als äußerst schneereich in Erinnerung bleiben. Zusammengerechnet ergaben die Schneefälle im Winter 2008/09 eine Schneedecke von über einem Meter in den Tallagen. Die Temperaturen lagen im Normalbereich.

Die Monate März und April waren von durchschnittlichen Temperaturen geprägt und auch die Niederschläge lagen in der Norm. Der Austrieb der Reben war sehr gleichmäßig und der Zeitpunkt lag im mehrjährigen Mittel. Außergewöhnlich warm und trocken war der Mai, in der Hitzeperiode ab 18. Mai wurden bis zu 35 °C erreicht. Die Vegetation schritt sehr schnell voran, die Blüte begann etwa zehn Tage früher als normal und war innerhalb weniger Tage beendet.

Der Juni brachte sehr warmes Wetter, die Niederschläge blieben unter dem langjährigen Mittel. Ebenfalls überdurchschnittlich hoch waren die Temperaturen im Juli, ein Temperatursturz am 18. Juli unterbrach die Hitze nur kurz. Der Reifebeginn der Trauben begann gut zwei Wochen früher als in einem Normaljahr.

Auch der letzte Sommermonat brachte tropische Hitze. Der August 2009 war einer der wärmsten der letzten 40 Jahre, die Regenmenge lag im Mittel. Die sehr hohen Nachttemperaturen um Ende August verursachten einen raschen Rückgang der Gesamtsäure in den Trauben.

Auch der September und der Oktober schlossen sich an den Reigen der überdurchschnittlich warmen Monate an. Die Weinlese begann gut zwei Wochen früher als in einem Normaljahr. Regen fiel in diesem Herbst nur selten, so konnte das Lesegut in bestem Gesundheitszustand und bei Vollreife eingebracht werden.

Starke Hagelschläge im Weinbau gab es am 11. Juni in der Gemeinde Eppan, am 5. Juli in Tramin und Kalterer See und in der Vorerntezeit am 22. August in Kaltern.

### Pflanzenschutz

#### Erdruppen (Rugatten), Kräuselmilbe und Pockenmilbe

Aufgrund des schnellen Triebwachstums zu Beginn der Vegetation fielen die Erdruppen in diesem Jahr zunächst kaum auf.

In den höheren Lagen, wo der Zu-



Weinberg im Eisacktal.

wachs aufgrund der geringeren Temperaturen Ende April etwas zurückging, machten sie sich dann stärker bemerkbar. Insgesamt waren die Schäden jedoch beträchtlich geringer als in den letzten Jahren.

Der Kräuselmilbenbefall hielt sich im abgelaufenen Jahr einigermaßen in Grenzen. Gelegentlich konnten in Junganlagen oder auf Geiztrieben die typischen Symptome beobachtet werden. Nur bei sehr starkem Befall auf heuer gepflanzten Jungreben wurde eine Bekämpfung notwendig.

Die Pockenmilbe hingegen war heuer das ganze Jahr über präsent, auch zum Teil in Anlagen, wo eine Austriebsbehandlung mit Mineralöl und Netzschwefel gemacht wurde.

#### Traubenwickler

Die seit einigen Jahren anhaltende Tendenz eines niedrigen Traubenwicklerfluges und Traubenwicklerbefalls hat sich auch in diesem Jahr



fortgesetzt. Der erste „Heuwurmfalter“ ging in den frühen Kalterersee-Lagen am 25. April auf den Leim, der Flug der ersten Generation war sehr niedrig. Gespinste in den Gescheinen konnten überall nur sehr selten beobachtet werden. Am 7. Juni begann in Bozen/Moritzing der Falterflug der zweiten Generation. Das ist nach 2003 der zweitfrüheste Flugbeginn seit dem Jahr 1978, in dem mit den Aufzeichnungen begonnen wurde. In den mittleren bis höheren Lagen lag der Flugbeginn zwischen dem 13. und 19. Juni.

Die Flugintensität war äußerst gering, die Folge war ein sehr niedriger Sauerwurmbefall, der auch bei nicht behandelten Rebanlagen kaum ins Gewicht fiel. Viele Weinbauern verzichteten bereits seit einigen Jahren auf jegliche Traubenwicklerbekämpfung.

### **Rebblattgallmücke**

Auffällig waren in diesem Jahr die

Symptome der Rebblattgallmücke. Auf den Blättern fast aller Rebsorten waren die Gallen zu finden, teilweise so stark, dass sich die Blätter zusammenzogen. Ein Schaden durch Assimilationsverlust ist jedoch aufgrund der meist geringen Anzahl derartig befallener Blätter nicht eingetreten.

### **Oidium**

Frühes Auftreten, hoher Befallsdruck in den Sommermonaten und starker Spätbefall am Blatt, so kann man das „Mehltaujahr 2009“ zusammenfassen.

Äußerst günstig mit überdurchschnittlichen Temperaturen und hoher Luftfeuchte war die Witterung für den Schadpilz im Mai. Bereits um Mitte Mai wurden die ersten Mehltauflecken in den bekannt kritischen Zonen gefunden. Vor allem von der Blüte bis Traubenschließen waren bei den mehltauempfindlichen Sorten intensive Bekämpfungsmaßnahmen



notwendig. In einigen Vernatschanlagen kam es im Sommer zu massivem Mehltaubefall, auch bei weiteren empfindlichen Sorten wie Chardonnay, Müller Thurgau und Lagrein gab es ein überdurchschnittliches Befallsaufkommen. Der erhöhte Befallsdruck wurde jedoch frühzeitig erkannt und so hatten die meisten Weinbauern den Schadpilz im Griff. Ein frühzeitiges



Früher Oidiumbefall auf Lagrein.

Freistellen der Trauben erwies sich, ergänzend zur chemischen Bekämpfung, wieder als wichtige Maßnahme. Die schwüle Witterung im August und September förderte dann noch Oidium-Spätbefall. Hauptsächlich bei Vernatsch, aber auch bei anderen Sorten, waren Befallsstellen am Stielgerüst zu beobachten. In Anlagen mit stärkerem Traubenbefall im Sommer platzten Beeren auf; Essigfäule war die Folge. Ein starker Spätbefall an den Blättern, vielfach erst nach der Ernte, war in fast allen Anlagen zu verzeichnen. Für 2010 ist aufgrund des massiven Spätbefalls mit einem erhöhten Ausgangsbefall von Oidium zu rechnen.

### Peronospora

Mit der Bekämpfung der Peronospora gab es im abgelaufenen Vegetationsjahr keine Schwierigkeiten. Erste Ölflecken wurden sporadisch im Unterland und Überetsch um Mitte Mai beobachtet. Gegen Ende Mai tauchten ganz vereinzelt bei Chardonnay und Ruländer auch befallene Gescheine auf. Deren Infektionen waren auf die teilweise ergiebigen Niederschläge vom 25. bis 30. April zurückzuführen. Die trockene, warme Witterung in den Monaten

Mai und Juni brachte keine günstigen Bedingungen für die Entwicklung der Krankheit. Erst durch die Blattnassperiode vom 3. bis 10. Juli wurden starke Peronosporainfektionen ausgelöst. Ab 21. Juli tauchte in der Kontrollparzelle von Neumarkt Lederbeerenbefall an den Trauben auf. In den behandelten Anlagen war nur etwas Blattbefall zu beobachten. Zu verstärktem Spätbefall an den Geiztrieben führten die Regenfälle von Ende Juli und August.

Die Reblattgallmücke macht sich in einigen Lagen wieder stärker bemerkbar.



### Schwarzholzkrankheit

Die Schwarzholzkrankheit war in der abgelaufenen Vegetationsperiode, bereits wie im Vorjahr, landesweit rückläufig und betraf ca. 0,9% der ausgezählten Reben. Jedoch kamen auch heuer wieder neue Anlagen mit erkrankten Rebstöcken hinzu. Der Flugbeginn der Überträgerzikade verspätete sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 Tage. Durch

den Rückschnitt von befallenen Rebstöcken konnte in einigen Anlagen die Befallshäufigkeit von erkrankten Reben reduziert werden.

### Traubenwelke

Ende Juli wurden die ersten Welktrauben an Sauvignon gefunden. Der Befall verstärkte sich in den folgenden Wochen, überschritt in den meisten Anlagen aber selten 5%.

Gegen Ende August traten Welkesymptome auch an Burgundersorten auf. Hier waren vor allem Ruländer und Blauburgunder betroffen. Bei diesen Sorten gab es in der Vergangenheit selten Probleme mit Welke. Insgesamt war 2009 ein Jahr mit einer hohen Zahl von Anlagen mit Traubenwelke, hohe Ertragsausfälle gab es aber kaum.

### Weinqualität

Ein warmes Frühjahr, ein etwas überdurchschnittlich warmer Sommer und eine sehr günstige Herbstwitterung sind die klimatischen Eckpunkte des Weinjahrgangs 2009. Die mäßigen Niederschläge fielen gut verteilt. Das Wachstum der Reben war beim Austrieb kräftig, beruhigte sich aber bereits im Juni. Die Holzreife setzte früh ein und

die Traubenreife verlief gleichmäßig. Sorge bereitete den Weinbauern lediglich die Schlechtwetterphase vom 13. bis 20. September. Nach dieser Woche zeigte sich der Herbst nur mehr von seiner besten Seite. Diese günstigen Witterungsbedingungen im Jahresverlauf 2009 finden wir im Wein entsprechend wieder.

Die Jungweine der Sorte Vernatsch präsentieren sich fruchtig, mit guter Farbe und ordentlicher Struktur. Optimales Herbstwetter gab es für die kräftigen Rotweinsorten. In Ruhe konnte die Vollreife der Trauben abgewartet werden. Man erwartet sich einen großen Jahrgang mit dichten, strukturreichen und farbintensiven Lagrein-, Merlot- und Cabernetweinen, mit optimalem Entwicklungspotenzial.


Aufgrund der frühen Reife befürchtete man bei den Weißweinsorten einen starken Verlust der fruchtigen Aroma-



Die Blüte begann heuer 10 Tage früher als im langjährigen Mittel.

komponenten. Umso erfreulicher ist es, dass die „Weißen“ nach dem Ausbau ein sehr schönes Aromabild zeigen. Die Säurewerte waren teilweise unterdurchschnittlich, die pH-Werte lagen jedoch durchwegs in einem günstigen Bereich. Der 09er Jahrgang bringt sehr gute, komplexe, mineralische Weißweine.

Das Ertragsniveau lag 2009 im guten Durchschnitt. In so mancher Anlage kam man mit dem Ertrag etwas über die geschätzte Erntemenge. Dies war in erster Linie auf die etwas größeren Traubenbeeren zurückzuführen. Vor allem bei den Sorten Gewürztraminer, Sauvignon, Vernatsch, Lagrein und Merlot lag das Beerengewicht höher als erwartet.

Insgesamt war 2009 ein Jahr mit wenigen Problemen, leicht überdurchschnittlichen Erntemengen und sehr hochwertigem Lesegut mit guter bis hervorragender Weinqualität. 

Der Verein der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Landwirtschaft, dem land- und forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg sowie dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau den

## Tag der Technik im Obstbau

am 24. März 2010

im Landwirtschaftsbetrieb der Gemeinde Eppan in Unterrain

Bei der Veranstaltung werden Maschinen und Geräte, die im Obstbau eingesetzt werden, vorgeführt. Dem Schwerpunktthema „**Erntetechnik im Obstbau**“ ist eine Sonderschau gewidmet.

Anmeldungen zum Tag der Technik sind bis zum 20. Januar 2010 an folgende Adresse zu richten:

### ALS-Verein der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen

Jakobstr. 1/A - 39018 Terlan

Bürozeiten: Mo – Fr von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Tel. 0471/258197 – Fax 0471/256407

E-Mail: absolventenverein@rolmail.net

**Vorankündigung:** Der Tag der Technik im Weinbau findet am **23.06.2010** statt.